Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 33 (1925)

Heft: 12

Artikel: Mittel gegen die Erstickungsgefahr bei Bienen- oder Wespensticken in die Mundhöhle

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-973966

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Ausdruck, den er ihren Zügen verliehen, belustigte ihn so sehr, daß er von einem homerischen Gelächter ergriffen wurde; er lachte und lachte, ganze 24 Stunden lang, bis er an Erschöpfung starb. Eine ähnliche Tragikomödie wird von einem englischen Blatt aus neuester Zeit mitgeteilt. Eine Dame kam zu einem Zahnarzt und setzte sich in den Marterstuhl, indem sie seufzend sagte: „Ich wünschte, wir würden alle ohne Zähne geboren." „Ja, werden wir das denn nicht?" fragte der Zahnarzt. Darauf sah ihn die Dame erstaunt an und wurde dann von einem Lachanfall erschüttert, der zehn Stunden lang dauerte. Sie war danach sehr erschöpft, erholte sich aber wieder.

Mittel gegen die Erstickungsgefahr bei Bienen- oder Wespenstichen in die Mundhöhle.

Gegen die mit Erstickungsgefahren verbundenen Bienen- oder Wespenstiche in die Mundhöhle oder in den Schlund, wovon in der Sommerszeit nicht selten mit offenem Mund Schlafende, vornehmlich Kinder, betroffen werden, empfiehlt die „Südd. Apotheke Z." Einreibungen mit Knoblauch bzw. Schlucken von zerriebenem und zerquetschtem Knoblauch. Die Anwendung dieses Mittels bewirkt nach den bisher gemachten Erfahrungen ein sofortiges Sinken der Geschwulst. Statt Knoblauch kann auch rohe Zwiebel, die allerdings nicht mit derselben Sicherheit wirkt, verwendet werden.

Die Qualität der Maximal-Fieberthermometer.*

Schon früher ist in dieser Zeitschrift und an andern Orten darauf hingewiesen worden, daß unter dem Namen „Fieberthermometer" oft Instrumente angepriesen und im Handel angetroffen werden, die bei weitem nicht die von ihnen zu verlangende Präzision haben, und daß es für alle diejenigen, die darauf halten, nur tadellose Ware an Arzt und Publikum abzugeben, sehr empfehlenswert sei, die zum Wiederverkauf bezogenen Thermometer zu prüfen oder an geeigneter Stelle prüfen zu lassen. Die beobachteten Fehler und Mängel waren in der Hauptsache zweierlei Art, nämlich ungenaue Angaben im Vergleich mit einem geprüften Normalthermometer und andrerseits gewisse Konstruktionsfehler, wie Zerreißung des Quecksilberfadens an einer oder mehreren Stellen, oder mangelhafte Konstruktion der Maximumsvorrichtung, so daß der Quecksilberfaden sofort und von selbst herunterglitt oder daß er sich nur mit besonderem Kraftaufwand bis unter 36° herunterschleudern ließ. Namentlich im Verlauf des Weltkrieges und in den Nachkriegsjahren ist viel minderwertige Ware produziert und kolportiert worden. Schon aus den billigen Preisen, die vielfach hiefür verlangt wurden, mußte man Verdacht schöpfen. Die seriöse Thermometerindustrie riskierte hiebei in Mißkredit zu kommen und als solche gilt in erster Linie die Thüringische. Um wieder geordnete Verhältnisse zu schaffen, hat das deutsche Reichsministerium des Innern unterm 27. Januar dieses Jahres bestimmt, daß auch für die für den Export bestimmten Fieberthermometer ein Prüfungszwang bestehe. Als amtliche Stellen für die Prüfung und Beglaubigung der Fieberthermometer werden bezeichnet: die physikalisch-technische Reichsanstalt in Charlottenburg, das thüringische Landesamt für Maß und Gewicht in Ilmenau und das anhaltische Staatsamt in Zerbst.

Die wichtigsten Bestimmungen aus diesem neuen Erlaß sind folgende:

„Die zur Prüfung eingereichten Fieber-

* Der vorliegende Artikel ist uns vom Autor, Herrn Oberst Thomann, Armeeapotheker, gütigst zum Abdruck überlassen worden. Wir verdanken die Zuwendung bestens. Die Redaktion.